

Hinweis

Die Schreibweise wurde an die Richtlinien der aktuellen Rechtschreibung angepasst.

Gröning heilt Kranke aus Seon

Trostberger Tagblatt, Trostberg, 8.9.1949

Gröning heilt Kranke aus Seon

Während der früheren Bürgermeister von Seon, Kaminkehrermeister Winter, schon einmal vergeblich nach dem Traberhof gefahren war, unternahm er am 1.9. in Begleitung seines Sohnes Karl im Wagen der Frau Untermaier einen zweiten Versuch.

Herr Winter erlitt am 15.11.42 einen Gehirnschlag, von dessen schrecklichen Folgen er sich nie mehr erholt hat. Der linke Arm blieb vollständig gelähmt, und das Gehen war ihm in den letzten Jahren nur mit Hilfe einer anderen Person möglich, die er mit dem rechten Arm um den Nacken fassen musste. Weitere Heilung war nach Aussage der Ärzte nicht mehr zu erwarten. Selbst ein längerer Aufenthalt in Karlsbad, wo er mit 6.000 Volt elektrisiert wurde, brachte keine Besserung. Gröning war seine letzte Rettung. Am 1.9. gegen 10 Uhr traf die kleine Gesellschaft auf dem Traberhof ein und erlebte mit eigenen Augen die vielen, fast unglaublich klingenden Dinge, die in den letzten Wochen in allen Zeitungen zu lesen waren. Eine riesige Menschenmenge wartete bereits auf Gröning, der noch in München war. Erst nach Stunden gelang es Herrn Winter, mit dem Wagen in die Nähe des Hofes zu kommen. Als die Nacht hereinbrach, war Gröning immer noch nicht zurück. Selbst während des schweren Gewitters war die Menge kaum zu bewegen, sich einen Unterschlupf zu suchen. Endlich hieß es am Freitag gegen 10 Uhr, dass der Mann, auf den die vielen Kranken aller

Gröning heilt Kranke aus Seon

Nachdem der frühere Bürgermeister von Seon, Kaminkehrermeister Winter, schon einmal vergeblich nach dem Traberhof gefahren war, unternahm er am 1.9. in Begleitung seines Sohnes Karl im Wagen der Frau Untermaier einen zweiten Versuch.

Herr Winter erlitt am 15.11.42 einen Gehirnschlag, von dessen schrecklichen Folgen er sich nie mehr erholt hat. Der linke Arm blieb vollständig gelähmt, und das Gehen war ihm in den letzten Jahren nur mit Hilfe einer anderen Person möglich, die er mit dem rechten Arm um den Nacken fassen musste. Weitere Heilung war nach Aussage der Ärzte nicht mehr zu erwarten. Selbst ein längerer Aufenthalt in Karlsbad, wo er mit 6.000 Volt elektrisiert wurde, brachte keine Besserung. Gröning war seine letzte Rettung. Am 1.9. gegen 10 Uhr traf die kleine Gesellschaft auf dem Traberhof ein und erlebte mit eigenen Augen die vielen, fast unglaublich klingenden Dinge, die in den letzten Wochen in allen Zeitungen zu lesen waren. Eine riesige Menschenmenge wartete bereits auf Gröning, der noch in München war. Erst nach Stunden gelang es Herrn Winter, mit dem Wagen in die Nähe des Hofes zu kommen. Als die Nacht hereinbrach, war Gröning immer noch nicht zurück. Selbst während des schweren Gewitters war die Menge kaum zu bewegen, sich einen Unterschlupf zu suchen. Endlich hieß es am Freitag gegen 10 Uhr, dass der Mann, auf den die vielen Kranken aller

Grade warteten, angekommen sei, und kurz darauf erschien er auch auf dem Balkon, um eine Ansprache zu halten. Auf seine Aufforderung hin ließen nun alle, die sich krank fühlten, die Arme leicht nach unten hängen, ohne an ihr Leiden zu denken. Herr Winter spürte sogleich ein seltsames Rieselnd, das sich, von den Händen ausgehend, durch den ganzen Körper zog. Frau Untermaier, die sonst nicht krank ist, nur manchmal unter Atembeschwerden leidet, empfand ein seltsames Wohlempfinden, das auch heute noch anhält. Alle waren erstarrt, als Herr Winter den linken, so lange gelähmten Arm hochhob. Die Finger der linken Hand, die immer krampfartig zur Faust gebogen waren, ließen sich nun leicht mit der anderen Hand öffnen, und vor allen Dingen konnte er ganz plötzlich ohne fremde Hilfe gehen und stehen. Um sich herum erleben sie Wunder über Wunder. In der langen Wartezeit hat man die Zunächststehenden kennengelernt und weiß, woran sie leiden. So steht vor den Seeonern ein kleines Handwagerl mit einem 12-jährigen Mädchen, das seine Eltern von München hierher gebracht haben. Es ist gelähmt und blind und spricht nur stammelnd. Da sagt plötzlich Gröning, ohne von der Anwesenheit dieses Kindes Kenntnis erhalten zu haben, indem er auf das Mädchen deutet, es solle gehen – und das Kind geht. Dann fordert er es auf, zu sprechen, und es formt die ersten Worte. Die Umstehenden und besonders die Eltern sind zutiefst erschüttert, als es auf die Aufforderung Grönings, den Versuch zu machen, seine Augen zu gebrauchen, tatsächlich sehen kann. Viele weitere Beispiele könnten noch angeführt werden, die die Seeoner erlebt haben.

Herr Winter behauptet nicht, dass er restlos geheilt ist, das ist er auch bei weitem noch nicht. Aber außer der bereits geschilderten Besserung hat er keine Schmerzen mehr, und schon das Bewusstsein und der Glaube, dass es auch für ihn noch eine Heilung gibt, lässt ihn seine schwere Krankheit täglich leichter ertragen. Er will in dieser Woche noch einmal nach Rosenheim fahren und erhofft sich von einer persönlichen Unterhaltung mit Gröning völlige Heilung.

Unabhängig von Herrn Winter war auch Herr Heiler aus Seeon an dem gleichen Tage dort. Er litt seit Jahren an Asthma, das ihn schon nach kurzen Anstrengungen so ermüdete, dass er sich hinlegen musste. Herr Heiler ist gesund zurückgekehrt, seine Beschwerden sind völlig fort. Er kann den Tag über arbeiten, ohne zu ermüden, atmet immer frei und schläft nachts ruhig und tief. Außerdem hatte Herr Heiler eine teilweise versteifte rechte Hand, die Folge einer Blutvergiftung. Auch hier ist eine sichtliche Besserung eingetreten.

Sein Begleiter hatte einer Frau deren gelähmten und stummen Elfjährigen abgenommen. Die Frau bat den Assistenten von Gröning, dass dieser doch ihr Kind heilen möchte. Der Assistent begab sich in das Haus und brachte dem Mann eine Kugel aus Stanniolpapier, die dieser dem Kind in die Hand gab. Unter den Tränen der Mutter brachte das Kind die ersten Laute heraus, zu denen es noch niemals in seinem Leben fähig gewesen war. Auf den Boden gestellt, konnte der Bub, wenn auch mühsam, stehen. Bereits in der kurzen Zeit machte die Heilung sichtbare Fortschritte.

Gröning heilt Kranke aus Seeon

Trostberger Tagblatt, Trostberg, 8.9.1949

Als Gröning sich später zurückzog, brach die Menge immer wieder in Dankesrufe aus.

Quelle:

Trostberger Tagblatt, Trostberg, 8.9.1949, ohne Seitenangabe